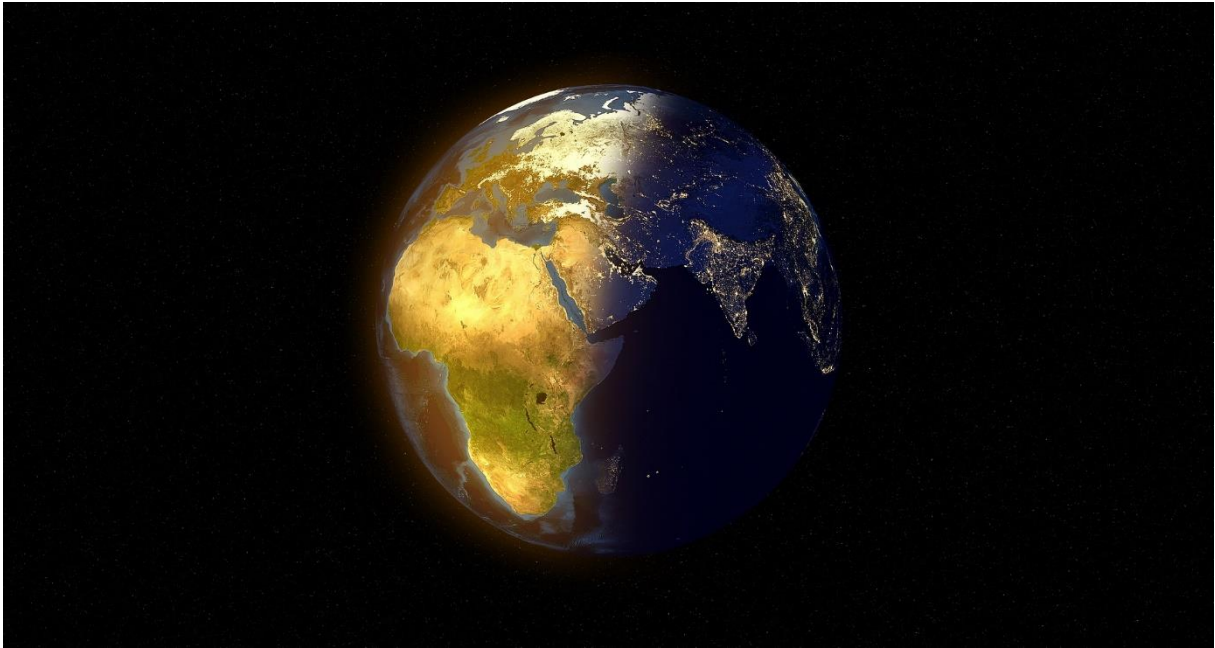


50 Tage für die Schöpfung – Der vierte Tag



Der vierte Tag der Schöpfung

14 Dann sprach Gott: Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Sie sollen als Zeichen für Festzeiten, für Tage und Jahre dienen.

15 Sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, um über die Erde hin zu leuchten. Und so geschah es.

16 Gott machte die beiden großen Lichter, das große zur Herrschaft über den Tag, das kleine zur Herrschaft über die Nacht, und die Sterne.

17 Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde leuchten,

18 über Tag und Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden. Gott sah, dass es gut war.

19 Es wurde Abend und es wurde Morgen: vierter Tag.

Und Gott sah, dass es gut war.

Licht verbinden wir mit Leben, mit Glück. Wenn die Sonne scheint, geht es uns viel besser. Pflanzen gedeihen im Licht. Licht wird gebraucht, um den Sauerstoff zu bilden, den wir zum Überleben nötig haben. Ohne Licht kein Leben.

Aber Gott hat auch die Dunkelheit geschaffen und sie gut genannt. Im Dunkeln ruhen wir und erholen uns. Und die Dunkelheit hat ihre eigene Schönheit mit Mond und Sternen.

Dunkelheit verbinden wir aber auch mit Trauer und Leid. Auch dies sind zutiefst menschliche Erfahrungen, die wir nicht vermeiden können. Ich hoffe für uns alle, dass wir die Erfahrung machen können, dass die Dunkelheit nicht immer anhält, dass Freude und Glück – Licht – folgen. In uns Menschen kann es beides geben: Momente von Glück und Freude inmitten der Trauer. Gott hält uns in beidem: im Glück und im Leid. Ich wünsche Ihnen und mir das Vertrauen, dass Gott alles in seinen Händen hält.

Rita Nagel